

Jine Knapp, Loris Knoll

WIEN GEHT

Die reizvollsten Spaziergänge der Stadt



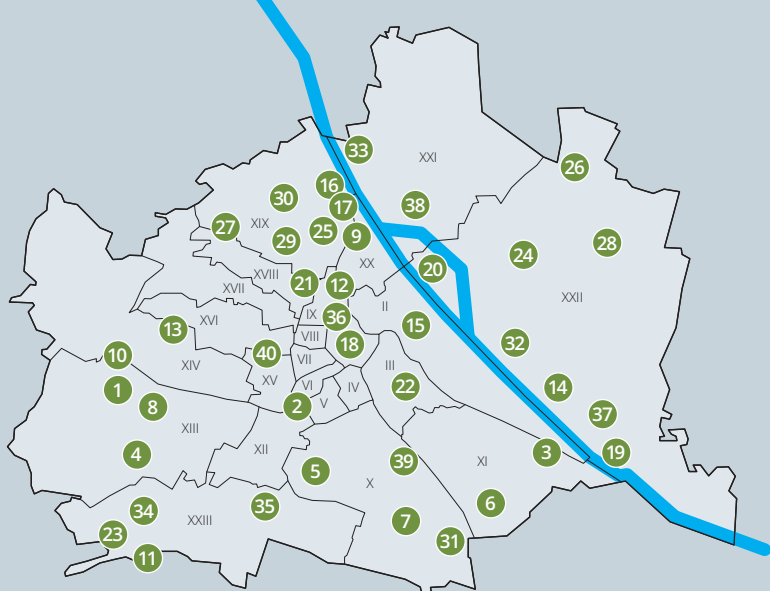
Natur & Kultur
genießen

40

Ausflüge

Inhalt

TOUR		SEITE
1	Grüne Gelüste Lainzer Tiergarten, Rohrhaus	10
2	Bunte Kontraste Wienzeile, Naschmarkt, Karlsplatz	14
3	Einsame Seelen Alberner Hafen, Friedhof der Namenlosen	18
4	Elitäre Romantik Lainzer Tiergarten, Hermesvilla	22
5	Urbane Launen Erholungsgebiet Wienerberg	26
6	Stille Stimmen Zentralfriedhof, alter jüdischer Friedhof	32
7	Lebhaftes Treiben Kurpark Oberlaa	36
8	Sanfte Freiheit Himmelhof, Hörndlwald	40
9	Grelle Aussagen Donaukanal Nord	44
10	Heimliche Einflüsse Wienfluss, Mauer- und Halterbach	50
11	Verborgene Reize Perchtoldsdorfer Heide	54
12	Reges Leben Augarten, Karmeliterviertel	58
13	Tiefe Gründe Dehnepark, Steinhofgründe	62
14	Feuchte Freuden Obere Lobau, Neue Donau	66
15	Heitere Vielfalt Prater, Krieau, Freudenua	70
16	Weinrote Liebe Nussberg, Kahlenberg, Hermannskogel	76
17	Wehrlis Wege Heiligenstadt, Mexikoplatz, Praterkai	80
18	Oide G'schichten Innere Stadt	84
19	Neptunische Gründe Donauinsel Süd	90
20	Kolossale Türme Donaacity, Donaupark, Kaiserwasser	94
21	Dichte Details Roßau, Währing	100
22	Reformierte Viertel TownTown, Eurogate, Sonnwendviertel	104
23	Entlegene Idylle Gütenbachtal bei Kalksburg	108
24	Urbane Wandlung Kagraner Platz, Stadlau, Hirschstetten	112
25	Vielfältige Facetten Heiligenstadt, Hernals, Penzing	116
26	Abgeschiedene Flur Gerasdorf, Süßenbrunn	122



27	Gemischter Satz	Salmannsdorf, Pötzleinsdorf	126
28	Endlose Äcker	Neueßling, Seestadt Aspern	130
29	Verriegelte Pforten	Glanzing, Gersthof	134
30	Cobenzl-Kombi	Grinzing, Cobenzl, Reisenbergbach	138
31	Ruhiges Bacherl	Oberlaa, Unterlaa, Schwechat	144
32	Flache Gefilde	Mühlwasser	148
33	Geteiltes Wasser	Brigittener Sporn, Strebersdorf	152
34	Erträumte Ferne	Maurer Wald	156
35	Gezähmtes Terrain	Draschepark, Alterlaa	160
36	Analytische Wege	Berggasse, AKH, Universität Wien	166
37	Reizvolle Einblicke	Ölhafen Lobau, Groß-Enzersdorf	172
38	Spannende Winkel	Donaufeld, Alte Donau, Wasserpark	176
39	Goldene Hänge	Böhmischer Prater, Laaer Wald	180
40	Lebendige Grätzl	Schuhmeierplatz, Schmelz	184

Willkommen



Du willst diese Stadt und ihr näheres Umfeld erkunden, Dich von ihrer Vielfalt berauschen lassen und Wiens Seele kennenlernen. Du willst Dein Leben durch neue eindrucksvolle Erlebnisse an besonderen Orten bereichern und bist hier genau richtig!

Lass Dich von uns durch die Grünspots dieser Stadt entführen: Lobau, Wienerwald, Donauinsel, Prater und nicht zuletzt die großen innerstädtischen Parks, in denen es magische Ecken und Winkel sowie wohltuende Kraftplätze zum Auftanken zu entdecken gilt. In diesem Buch zeigen wir Dir die Wege abseits der traditionellen Wiener Stadtwanderwege (im Buch WIEN WANDERT beschrieben). Wir nehmen Dich an die Hand und gehen weiter, erkunden auch die kleinen, liebevollen Details, die sich in den alten Gassen Wiens verstecken, oder aber schrullige Museen, düstere Ecken, seltsame Traditionen, historische Überbleibsel: All das pflastert unsere Wege. Und auch das moderne Wien kommt nicht zu kurz. Die neuen Stadtentwicklungsgebiete: Seestadt, Sonnwendviertel, Viertel Zwei und Eurogate sind genauso wenig vor uns

sicher. Hier findest Du alles, was Du für Dein ganz persönliches Stadtabenteuer brauchst. Lass uns gemeinsam neugierig und in Bewegung bleiben, auf Unbekanntes treffen, unseren Horizont und unsere Gedankenwelt erweitern und dabei wunderbare Momente sammeln. Komm mit!

Alle Wege sind online

Unsere Touren kannst Du auch ganz einfach am Handy abrufen, indem Du den QR-Code der jeweiligen Tour scannst, die Karte öffnest (Google Maps oder AllTrails) und schon geht Orientierung ganz einfach. Falls Du kein Handy benützen willst, öffne den Link www.wildurb.at/maps, klicke auf unser Buch »WIEN GEHT« dann auf die Tour und Deine gewünschte Karte. So kannst Du die Map ausdrucken, das Höhenprofil anschauen und Dateiformate für Deine Navigationsgerät downloaden. Alle Start- und Endpunkte der Touren befinden sich in der Kernzone Wien des VOR.

LEGENDE

5km¹⁾ (1¼h)²⁾ | RW³⁾ | 128hm⁴⁾

- 1) Tourlänge, 2) Gehzeit, 3) Verlauf: RW (Rundweg) / SW (Streckenwanderung)
- 4) Höhenmeter zu überwinden

Grüne Gelüste

Durchs knarrende Nikolaitor ins Revier
von Wildschwein und Fledermaus



Wer den Lainzer Tiergarten durch das hölzerne Nikolaitor betritt, findet sich schlagartig in einer anderen Welt wieder. Einer stillen, nach Wald duftenden Welt. Dieser Ausflug ist zwar kein unbekannter, aber einer der ruhigsten Wege innerhalb des Tiergartens. Besonders in den späten Nachmittagsstunden ist eine Begegnung mit einem schnüffelnden Wildschwein nicht ausgeschlossen.

Ein ganz besonderes Erlebnis ist es, die Fledermäuse (Abendsegler, Wasser- und Bartfledermäuse), die bei Dämmerung um den *Grünauer Teich* flattern, zu beobachten. Der Lainzer Tiergarten bietet zur »Batman«-Sichtung auch Abendführungen an. Unsere Tour führt bis zum *Rohrhaus* über breite Asphaltwege, nur eine stärkere Steigung gegen Ende unterbricht den sanften Rhythmus. Hinab gehts größtenteils über Waldpfade, daher sollte das Schuhwerk griffig sein.

Lagerwiesen, Rastplätze und das in der warmen Jahreszeit täglich geöffnete Rohrhaus geben auch genug Gelegenheiten um Luft zu schnappen. Frische Waldluft wohlgermerkt.

START & ANREISE

1130 Wien, Hadikgasse 312

Linien U4, S45, S50, S80 > Hütteldorf
(Haltestelle am Ausgangspunkt)

WEGVERLAUF

Hütteldorf > Wientalstraße > Nikolaitor > Grünauer Teich > Rohrhaus > Wiener Blick > Nikolaitor > Bhf. Hütteldorf

TOUR

10,2km (3¼h) | RW | 305hm

Armer Schlucker

Unter Kaiser Josef II. erhielt der Lainzer Tiergarten etwa seine heutige Ausdehnung. Die Mauer wurde 1782 bis 1787 errichtet. Der Maurermeister Philipp Schlucker war mit dem Bau beauftragt. Er war mit seinem Preisangebot so günstig, dass die Wiener Bevölkerung befürchtete, er werde verarmen. Der Begriff »Armer Schlu-



Am Weg zum Rohrhaus

cker« ist auf dieses Ereignis zurückzuführen. Ab 1919 wurde der Tiergarten an Wochenenden für die Bevölkerung geöffnet. Ab 1941 war der Lainzer Tiergarten Reichsnaturschutzgebiet. Das schöne Fussvolk hatte keinen Zutritt. Gegen Ende des II. Weltkriegs widersetzten etliche Menschen sich diesem Verbot, da sie auf das Sammeln von Holz, Bärlauch, Pilzen und Früchten angewiesen waren. 1955 wurde der Lainzer Tiergarten wieder geöffnet und entwickelte

sich zu einem beliebten Ausflugsziel. Die Umfassungsmauer des Tiergartens ist heute etwa 22 Kilometer lang und für ehrgeizige Geher gibt es einen Weg, der rundherum führt.

Wegbeschreibung

Wir verlassen die Station Hütteldorf Richtung **Hadikgasse** und überqueren diese am **Hackinger Steg**. Danach biegen wir rechts in die **Allee** ein und folgen ihr bis zur **Stampfergasse**. In diese links eintreten, dann rechts in



die **Auhofstraße** und erneut rechts in die **Nikolausgasse**. An ihrem Ende finden wir das **Nikolaitor** – unseren Eingang in den Lainzer Tiergarten. *Öffnungszeiten: www.lainzer-tiergarten.at; Hundeverbot*

Sofort nach dem Tor nehmen wir den **asphaltierten Weg** nach rechts. Einige Zeit begleitet uns die Tiergartenmauer, aber allmählich geht es tiefer in den Wald. Etwa auf Höhe einer **Kastanienallee** finden wir eine große Lagerwiese, wo sich ein Abstecher (rechts bergab) zum **Grünauer Teich** lohnt. Zurück auf dem asphaltierten Weg wandern wir weiter bis zu einer Wegkreuzung mit Unterstellhäuschen. An dieser Stelle folgen wir dem Wegweiser zum **Rohrhaus**. Es folgt ein steiler Aufstieg. Oben angekommen, orientieren wir uns am Wegweiser **Nikolaitor** – denn dieser bringt uns über eine andere Route zurück zum Ausgang. Unterwegs begegnen wir dem Aussichtspunkt **Wiener Blick** (Baderwiese), der **Nikolai-kapelle** und einem Waldspielplatz. Nach Verlassen des Tiergartens nehmen wir den schon bekannten Weg zurück zur **Station Hütteldorf**.

EIN GEFRAGTER LEBENSRAUM

Hauptsächlich besteht der Wald im Tiergarten aus Eichen, Buchen, seltenem Wildobst (Vogelkirsche, Eisbeere) und Bodenpflanzen (Maiglöckchen, Leberblümchen, Bärlauch). Die Eiche stellt aber eine Besonderheit dar, denn sie beherbergt bis zu 1000 Insektenarten in einer Krone. Hohle Eichenbäume bilden den Lebensraum für Vögel wie Spechte, Waldkäuze und Meisen. Natürlich sind dort auch Säugetiere wie Eichhörnchen und Fledermäuse zu finden. Das Totholz der Eiche ist für Käfer, Schmetterlinge, Bienen und Wespen sogar lebensnotwendig. Meiden sollte der Mensch allerdings die Bäume im Mai und Juni. Zu dieser Zeit brechen die Brennhaare der Larven des Eichen-Prozessionsspinners ab und können unangenehme Ausschläge hervorrufen.

Jeden Oktober gibts eine Kastaniensammelaktion zum Füttern der Tiere im Lainzer Tiergarten. Pro Kilo Kastanien (außerhalb des Tiergarten gesammelt) gibt es zehn Cent.



Wildschweine – die scheuen Gesellen

Bunte Kontraste

Die Wien entlang: urbane Subkultur trifft auf prunkvolle Dekadenz



Der Ausflug führt uns durch die Subkultur rund um den Gürtel, vorbei an den Prunkbauten der *Wienzeile* und Ikonen des Jugendstils bis zur *Karlskirche* – dem Vorzeigebau des barocken Sakralbaus. Aber nicht nur architektonisch, sondern auch atmosphärisch ist dieser Weg sehr abwechslungsreich. Eine naturbelassene Stadtwildnis, reizende Graffitis, wütende Tags, reger Verkehrslärm, massenhaft Sportmöglichkeiten (Skateboarden, Basket-, Fuß- und Volleyball) und geschäftiges Treiben am *Naschmarkt* – das alles findet man hier. Dem nicht genug, auch die stille Aura der *Karlskirche* sowie die fröhliche Energie des *Bruno-Kreisky-Parks* (mit Sommerkino) zieht den Flaneur ebenfalls in seinen Bann. Das Einzige, an das sich das Auge gewöhnen wird, sind die Tauben. Von weiß bis schwarz, grau bis braun, schillernd bis zerrupft, sie bleiben treue Weggefährten.

Vielfältige Architektur

Die *Wienzeile* – hier baute sich das neureiche Bürgertum der Jahrhundertwende seine Residenzen. Es entwickelte sich eine architektonisch interessante Kulisse, die von altdeutscher

START & ANREISE

1120 Wien, Längenfeldgasse 1

Linien U4, U6, 12A › Längenfeldgasse
(Haltestelle am Ausgangspunkt)

WEGVERLAUF

Längenfeldgasse › Dunklergasse ›
Stadtwildnis › Bruno-Kreisky-Park ›
Pilgramgasse › Naschmarkt › Karlsplatz

TOUR

3,9km (1¼h) | SW | 90hm

Romantik bis zum überladenen Neobarock reicht und sich mit floralen Jugendstil-Elementen vermischt.

Kuppeln, Dächer, Ecktürme und Balkone – alle reich bestückt mit Ornamenten, Skulpturen und Wappen. In den 50er Jahren wurden leider viele der Prunkbauten in einer Art »Modernisierungswahn« abgeräumt, aber



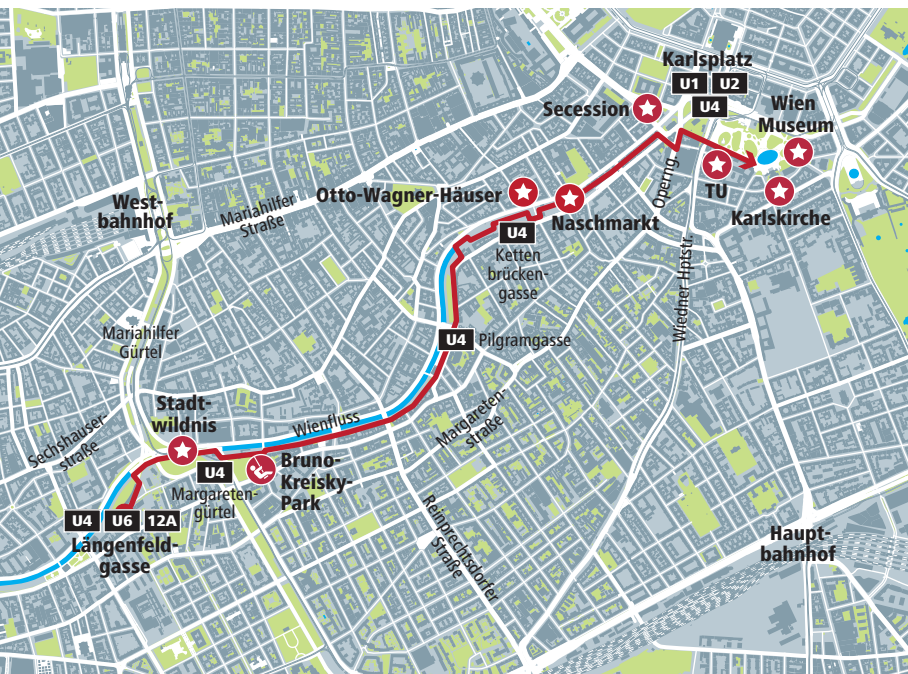
Stadtwildnis Gaudenzdorfer Gürtel

ein Teil des Flairs ist dennoch erhalten geblieben. Gegen Ende der Wienzeile finden wir das berühmte *Majolika-haus* (Linke Wienzeile 40), dessen Fassade mit bemalten Fliesen verkleidet ist. Diese Art der Keramik wird als Majolika bezeichnet und stammt ursprünglich aus Italien. Gleich daneben (Linke Wienzeile 38) befindet sich ein weiteres Jugendstilhaus von Otto Wagner. Bekannt wurde es durch seine spektakuläre Ecklösung und die vergoldeten Medaillons von Kolo

Moser. Krönender Abschluss dieser Zeitreise ist natürlich die *Secession*, 1898 von Josef Olbrich erbaut, die mit ihrem goldenen »Krauthäupl« – interessierte Blicke auf sich zieht.

Wegbeschreibung

■ Direkt hinter dem U-Bahn Gebäude an der **Längenfeldgasse** biegen wir in den schmalen Weg zwischen U-Bahn- und Hausmauer, der uns zur **Dunklergasse** bringt. Dieser einige Meter folgen, bis linker Hand eine **Unter-**



führung auftaucht. Durch sie hindurch gelangen wir zum Skatepark Längenfeldgasse. Rechts halten und in Richtung **U-Bahn-Brücke** wandern. Beim Burger King den **Gaudenzdorfer Gürtel** überqueren, um zur **Stadtwildnis** zu gelangen. Über ihren Wiesenweg zur U-Bahnstation **Margarete ngürtel** gehen. Hier leicht rechts halten und den Gürtel überqueren. Nächster Punkt: **Bruno-Kreisky-Park**. Ab hier wird der Wienfluss sichtbar und wir folgen seinem Begleitweg bis zum **Naschmarkt**. Bis zum Marktende wandern, dann rechts über die Wienzeile und durch den **Bärenmühdurchgang** zur **Operngasse** gehen. In diese links einbiegen und am **Opernwurst Stadl** rechts dem Antlitz der **Karlskirche** folgen. Tipp: Nebenan findet ihr das sehenswerte *Wien Museum!*



Die imposante Karlskirche

SAUERKRAUT UND SALZGURKEN

Wer gerne mit saisonalem Obst, Gemüse und Kräutern kocht, sei es aus Umwelt- und Gesundheitsgründen, oder um Bauern zu unterstützen, ist am Naschmarkt genau richtig. Hier trifft man auf Naschmarkt-Originale, wie der »Gurken-Leo« mit seinem Sauerkraut- und Salzgurkenfassern einer war, der gerne darüber plauderte, wie wichtig doch dieses Lebensmittel für uns ist. Und recht hat er, denn gerade das Sauerkraut war vor der Globalisierung der wichtigste Vitaminlieferant (A, B, C, K) in unserer Region und verhinderte im Winter sämtliche Mangelerscheinungen. Auch sonst muss das Kraut sich nicht verstecken, denn es ist extrem kalorienarm, fast fettlos und reinigt den Darm. Aber auch die leckeren, internationalen Köstlichkeiten am Naschmarkt sind nicht zu verachten und stillen jegliches Fernweh.

Bruno-Kreisky-Park: Eingebettet zwischen Gürtel und Wienzeile, aber charmant! Im Sommer gibts hier Freiluftkino. ▼



Hängematten im Bruno-Kreisky-Park

Einsame Seelen

Düsteres Industriegebiet durchstreifen,
um namenlose Verstorbene zu ehren



Vom stillen Wasser der Hafenmole berauscht, breitet sich eine tiefe Ruhe aus, die von der menschenleeren Umgebung noch verstärkt wird. Wir befinden uns am Alberner Hafen und atmen die feuchte Luft am Ufer des Donaukanals. Die Impressionen der Tour rauschen in Gedanken nochmals vorbei. Die zum Teil verlassenen, monströsen Industriegebäude, der mystische *Friedhof der Namenlosen* und die einsamen Fischer am *Blauen Wasser* hinterlassen einen bleibenden Eindruck. Diese Tour über den Alberner Hafen ist gespickt mit Orten, die eine sanfte Melancholie umgibt und an keinem Gemüt – sei es noch so widerstandsfähig – wird dieser Weg spurlos vorübergehen. Garantiert.

Fischergründe

Bevor Albern nach dem Zweiten Weltkrieg in die Gemeinde Wien eingegliedert wurde, siedelten in diesem hochwassergeplagten Gebiet hauptsächlich Fischer. Rund um das Blaue Wasser, ein von Auwald umgebener Altarm der Donau, sind diese heute noch zu finden. Auch die zwei gekreuzten Fische im Simmeringer Wappen haben es bis in die Gegen-

START & ANREISE

1110 Wien, Zinnergasse 60

Linien 73A, 76A, 79A, 79B › Zinnergasse (Haltestelle am Ausgangspunkt)

WEGVERLAUF

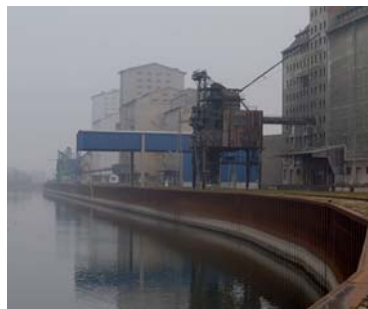
Zinnergasse › Simmeringer Lände › Alberner Hafen › Friedhof der Namenlosen › Blaues Wasser › Zinnergasse

TOUR

5,5km (1¾h) | SW | 70hm

wart geschafft. Der Name Albern leitet sich übrigens von der Albe-Pappel ab, die in dieser Aulandschaft wuchs.

Der Hafen in seiner heutigen Gestalt entstand zwischen 1939 und 1942. Die monumentalen Speicher, von Zwangsarbeitern errichtet, sollten dazu dienen, das Getreide aus den annektierten Gebieten Ost- und Süd-



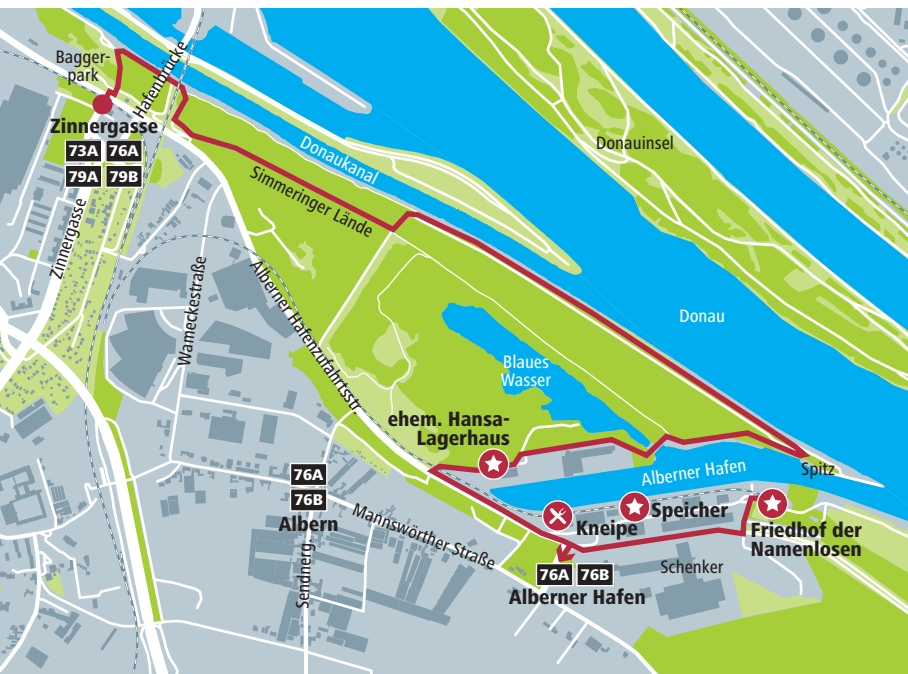
Alberner Hafen

osteuropas aufzunehmen und nach Deutschland zu verschiffen. Neben den Wiener Flaktürmen sind auch diese Hafengebäude ein zeithistorisches Dokument der NS-Herrschaft.

Wegbeschreibung

■ Haltestelle **Zinnergasse** – je nach Buslinie und Richtung finden wir uns entweder auf der breiten **Alberner Hafenzufahrtsstraße** oder ums Eck, in der **Zinnergasse** wieder. Die Orientierung fällt daher zu Beginn der Tour

nicht ganz einfach aus. Aber es geht: Wir stellen uns an den Rand der **Alberner Hafenzufahrtsstraße** (parallel verläuft ein Gleis) und blicken Richtung **Freudenauer Hafenbrücke** (Unterführung). Nach wenigen Metern zweigt nun nach links eine **Straße** mit zwei grünen Radwegweisern (Donaukanalradweg und Zentrum) ab. Bingo. Das ist unsere Straße, die uns direkt zum **Donaukanalufer** bringt. Nun wird es wesentlich einfacher. Denn ab hier folgen wir dem **Donaukanal-**



später dem **Donau-Begleitweg** (Simmeringer Lände) immer in Fließrichtung. Zuerst ganz am Wasser, nach den Brücken ein Stückerl davon entfernt und nach der Wegehälfte erneut in Ufernähe. So landen wir nach etwa 2,5km am **Alberner Hafenspitz**. Von hier aus ist die gesamte Anlage mit ihren gewaltigen Speichern und Lagerhäusern gut zu überblicken.

Nun halten wir uns am Weg parallel zum **Hafenbecken**, bis wir auf die **Alberner Hafenzufahrtsstraße** stoßen. In diese nach links eintreten und nach 400m dem Wegweiser nach rechts zum **Friedhof der Namenlosen** folgen (1110 Wien, 1. Molostraße). Zurück nehmen wir den Bus (76A/76B) an der Station **Alberner Hafen**.



Alberner Hafen

DIE OPFER DER DONAU

Auf dem *Friedhof der Namenlosen* sind Menschen begraben, die im Zeitraum von 1845 bis 1940 im Hafenbereich – wegen eines Wasserstrudels an dieser Stelle – angeschwemmt worden sind. Die Namen der Opfer blieben meist unbekannt. Denn entweder handelte es sich um Menschen, die aus Verzweiflung von den Donaubrücken in den Freitod sprangen – eine Schande für die Angehörigen jener Zeit – oder aber der Fluss hatte die Leiche bis zur Unkenntlichkeit zersetzt. Der Friedhof besteht aus zwei Teilen. Der alte Bereich wurde durch Hochwasser zerstört und ist völlig überwuchert, aber ein Gedenkkreuz erinnert an die 478 hier Beerdigten. Um die Jahrhundertwende wurde der heutige Friedhof errichtet, der bis 1940 in Betrieb war. Nur 43 Begrabene konnten bis heute identifiziert werden, alle anderen Kreuze tragen ein »unbekannt«. Jeden 1. Sonntag nach Allerseelen findet eine Gedenkveranstaltung an die Donauopfer statt.



Friedhof der Namenlosen

Elitäre Romantik

Ein nobler Spaziergang
durch des Kaisers Jagdrevier



Wer sich gemütlich bewegen will, erobert den Lainzer Tiergarten am besten auf dieser Tour. Breite Wege, hawenweise Lagerwiesen, ein Waldspielplatz, zwei Tiergehege – eines mit Mufflons und Rotwild, das andere mit weidenden Auerochsen – erwarten den Genusswanderer. Allerdings muss jener in Kauf nehmen, dass der Weg vom *Lainzer Tor* bis zur *Hermesvilla* kein einsamer ist. Vor allem sonntags kann hier sehr viel Trubel sein. Der zweite Abschnitt unserer Route – der sanft bergauf zum *St. Veiter Tor* führt – ist jedoch wesentlich weniger besucht und zum Ruhetanken bestens geeignet. Zurück bringt uns der Mauerweg im *Hörndlwald*, gespickt mit Kleingärten und dem gleichnamigen Erholungsgebiet, das bis in die 1920er Jahre Teil des Lainzer Tiergartens war und 2019 durch eine Bürgerinitiative vor Bebauung gerettet wurde. Der architektonische Glanzpunkt unserer Wanderung ist aber natürlich:

Das Schloss der Träume

Die Hermesvilla liegt in einem ehemaligen kaiserlichen Jagdgebiet, dem Lainzer Tiergarten. Franz Joseph hat die Villa einst seiner Gattin – der

START & ANREISE

1130 Wien, Hermesstraße 80

Linie 56B › Lainzer Tor

(Haltestelle am Ausgangspunkt)

WEGVERLAUF

Lainzer Tor › Hohenauer Teich ›

Hermesvilla › St. Veiter Tor › Hörndl-

wald › Friedensstadt › Lainzer Tor

TOURLÄNGE

3,8km (1¼h) | RW | 80hm

legendären Sisi, als Zeichen seiner Liebe geschenkt. 1882 bis 1886 baute der Architekt Carl von Hasenauer das Schlösschen, dessen Name sich von der im Garten stehenden Hermes-Statue ableitet, die von der Kaiserin persönlich in Auftrag gegeben wurde. Das Gebäude ist ein typisches Beispiel des spätromantischen Villenbaus. Heute gibt es in der Hermesvilla



Hermesvilla

Ausstellungen zu kulturgeschichtlichen Themen. Auch kaiserliches Mobiliar sowie eine Modesammlung können begutachtet werden. Zur Innenausstattung gehören auch Gemälde von Hans Makart und Gustav Klimt. Aber auch die Mehlspeisen sind dort keineswegs zu verachten!

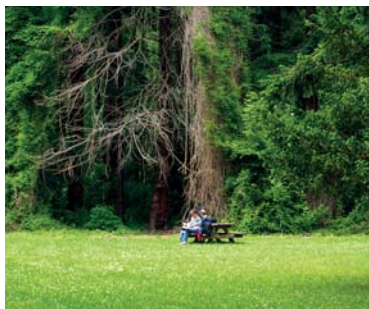
Wegbeschreibung

■ Durch das **Lainzer Tor** gelangen wir auf einen kleinen Platz mit Besucherzentrum. Hier den gerade verlaufen-

den, asphaltierten Hauptweg nehmen. Zur Orientierung – rechts ist ein **Gehege** mit Rotwild und auf der linken Seite ein **Spielplatz**. Nach wenigen Metern bietet sich links ein Abstecher zum **Hohenauer Teich** an. Hier wimmelt es nur so vor Karpfen, die allesamt sehr hungrig sind. Enten gibts auch, essenstechnisch kommen diese allerdings kaum zum Zug. Zurück auf den asphaltierten **Hauptweg** folgen wir diesem zuerst geradeaus, dann in einem Rechtsbogen (linker-



hand findet ihr das Gehege mit den Auerochsen) bis zur **Hermesvilla**. Nach einem Museumsbesuch, einem Gartenrundgang oder einer kulinarischen Stärkung wandern wir beim gegenüberliegenden Tor wieder hinaus, überqueren eine kleine Brücke und halten uns immer geradeaus in Richtung **St. Veiter Tor**. Nachdem das Tor passiert ist, biegen wir rechts in den Pfad, der von der **Tiergartenmauer** begleitet wird. Die Mauer ist ab jetzt auch unser treuer Begleiter, denn bis zum Wegende bleibt sie parallel zu unserer Route. Am Beginn der Friedensstadt sehen wir sie zwar nicht mehr, stoßen aber auf den **Kleinen Ring**, in den wir rechts einbiegen und der uns zurück zur **Hermesstraße** bringt. *Öffnungszeiten: www.lainzertiergarten.at; Hundeverbot*



Baumriesen am Weg

©Jlne

DAS UR KEHRT ZURÜCK

Der Auerochse oder das Ur ist der Stammvater europäischer Hausrinder. Durch Höhlengemälde und Knochenfunde konnte man sein ursprüngliches Aussehen rekonstruieren. Mit einer Kopfrumpflänge von über drei Metern, einer Schulterhöhe bis 1,90 Metern und einem Gewicht bis zu einer Tonne war der Auerochse bis zur letzten Eiszeit das mächtigste Landtier Europas. Er besiedelte die offenen Wälder und ernährte sich von Gräsern, Laub und Eicheln. Im Jahr 1627 ist die letzte lebende historische Auerochsenkuh in Polen gestorben. In den 30er Jahren begannen die Gebrüder Heck mit der Rückzüchtung des Urs, die dem ausgestorbenen Tier in vielen Eigenschaften sehr ähnlich ist. Am Weg zur Hermesvilla können nun die Nachkommen dieser eigentlich verschwundenen Tierart beobachtet und bewundert werden.

Im Dachgeschoß der Hermesvilla gibt es einen Teil der größten Modesammlung Europas zu bewundern.



Hohenauer Teich

©AdobeStock/johmerlin

Urbane Launen

Naturelebnisse und Badefreuden
am Fuße des »Cola-Bergls«



John Stith Pembertons dunkelbraune Sprudellimonade – genannt Coca-Cola – wurde ab 1956 am Wienerberg in diverse Flaschenformen gegossen. Mittlerweile ist die Abfüllanlage ins burgenländische Edelstal übersiedelt, doch die Ortsangaben *Cola-Gründe* und *Cola-Bergl* werden dem kollektiven Gedächtnis wohl noch länger ein Begriff sein. Nun erhebt sich anstelle der ehemaligen *Cola-Gründe*, zwischen Triester Straße und Otto-Benesch-Park, die *Biotope-City*. Eine Art Gartenstadt mit begrünten Fassaden und Urban-Gardening-Angebot. Das *Cola-Bergl* jedoch bleibt, denn es ist die höchste Erhebung im Erholungsgebiet Wienerberg und wer möchte, kann es auf unserer Tour bestiegen, denn der Ausblick auf die mit Schilf begrenzten Ziegelteiche hat schon etwas Liebliches.

Apropos großer Teich: Es gibt diverse Stellen, um zum Schwimmen einzusteigen, das auch erlaubt ist. Als richtiger Naturbadeplatz ist er allerdings nicht freigegeben, das bedeutet, es gibt in chemischer Hinsicht eine leichte Beeinflussung des Gewässers. Allerdings gab es über die Jahre kein Er-

START & ANREISE

1100 Wien, Raxstraße 37

Linien 1, 15A, 65A > Stefan-Fadinger-Platz
(Haltestelle am Ausgangspunkt)

WEGVERLAUF

Raxstraße > Otto-Benesch-Park >
Wienerbergeich > Großer Lehmteich >
Forsthaus > Raxstraße

TOUR

4km (1¼h) | RW | 70hm

gebnis, das eine Gesundheitsgefährdung für Badefreunde befürchten hätten lassen. Auch nicht für die Sumpfschildkröten, denen man hier mit etwas Glück begegnen kann.

Im Areal des Erholungsgebiets befinden sich viele Liegemöglichkeiten, um die Seele baumeln zu lassen. Auch alle, die sich lieber in Aktion sehen,



Blick auf die Wienerberg City

kommen auf ihre Kosten: Spiel-, Fußball-, Beachvolleyball- und Streetballplätze sowie ein Kräutergarten lassen sich ebenfalls dort aufspüren.

Ziegelrote Geschichte

Am Wienerberg hat nicht nur die Abfüll- sondern auch die Ziegelindustrie Spuren hinterlassen – recht tiefe sogar. Denn vom Wirken der Römer bis in die 1960er Jahren war das Gebiet ganz der Lehmgewinnung untertan. Seinen Höhepunkt erreichte der Ab-

bau mit der unter Maria Theresia errichteten staatlichen Ziegelfabrik. Aus diesem Werk entwickelte sich später die Firma Wienerberger, die heute weltweit tätig ist. Bergarbeiter zu sein, war bestimmt nie ein Vergnügen, aber um 1870 stand es um die Arbeitsbedingungen sehr schlecht. Arbeitszeiten von bis zu 20 Stunden am Tag waren keine Seltenheit und geschlafen wurde in Massenbaracken auf Stroh. Die Beschäftigten erhielten zudem nur Werkslohn – das heißt, sie



waren gezwungen, bei den betriebs-eigenen Kantinen zu kaufen. Und diese passten ihre Preise oft nach Lust und Laune an. Ausbeutung pur.

Wegbeschreibung

■ Wir starten an der **Raxstraße** und biegen bei Hausnummer 37 in die **Sickingengasse** ein. An deren Ende betreten wir nach rechts den **Otto-Benesch-Park**. Angrenzend befindet sich der Stadtteil *Biotope-City*, wer ihn besuchen mag. Unser Weg führt nun stets bergab bis zum **Wienerbergteich**. Wir folgen dem **Uferweg** nach rechts. Nach 500m (kurz vor einem Brückchen) gibt es einen Abzweiger auf das *Cola-Bergl*. Wer keine Lust auf Weitblick verspürt, wandert noch rund 600m um den Teich, bis ein Abzweiger nach rechts zum **Waldspielplatz** führt. Kurz davor gehen wir links hinauf, passieren das **Forsthäus** und landen auf einem **Aussichtsplatz**. Hier den linken Pfad (Wilfried-Kirchner-Weg) nehmen und bis zur 2. Kreuzung wandern. Nach rechts gehend erreichen wir wieder die **Sickingengasse**. An der **Raxstraße** angekommen, bietet sich noch ein Besuch des **Wassersturms Favoriten** samt Wasserspielplatz an.

SPINNERIN AM KREUZ

Die Errichtung der gotischen Steinsäule an der Kreuzung von Triester Straße und Windtenstraße wird gerne mit den Kreuzzügen in Verbindung gebracht. Denn laut Sage soll eine Frau an dieser Stelle jahrelang spinnend auf ihren Mann, der nach Jerusalem gezogen war, gewartet haben. Ob wahr oder nicht, sicher ist jedenfalls, dass die Säule im Mittelalter die äußerste Grenze der Wiener Stadtgerichtsbarkeit markierte und Standort des Hochgerichts war. Die Hinrichtungsstätte selbst wird direkt unter dem angrenzenden George-Washington-Hof vermutet, denn um 1927 wurden hier unzählige Skelette verscharrter Menschen ohne Kopf entdeckt. Die letzte Hinrichtung an der Spinnerin wurde am 30. Mai 1868 an Georg Ratkay vollzogen, der die Tischlersgattin Marie Henke mit einem Hobel erschlagen hatte.

Wasserturm Favoriten: Ikone des industriellen Historismus. Seit 2011 gibt es hier eine Wasser-Erlebniswelt (Windtenstraße 3). ▼



Wasserturm Favoriten



Aktualisierte Ausgabe

Alle Touren am Handy abrufbar

Mit öffentlicher Anreise

Abenteuerlich oder erholsam, historisch oder modern, lieblich oder verwegend, kontrastreich oder grün, alleine oder gemeinsam: Einfach gehen. Durch Wien.

Spazierst Du gerne über grüne Wiesen, flanierst mit Leidenschaft durch belebte oder unbelebte Gassen, überholst lächelnd Autokolonnen und hast den inneren Drang, ständig neue Wege auszuprobieren? Gratulation, dann bist Du ein echter WildUrb und könntest mit diesem Buch Deinen »Wien-Horizont« erweitern. Wenn Du aber eigentlich lieber auf der Couch rumliegst und Dir von den Sonnenstrahlen maximal die kleine Zehe küssen lässt, werden wir Dir zeigen, wie viel Spaß es machen kann, Dich aus Deiner Komfortzone hinaus zu bewegen. Lass Dich inspirieren, motivieren und an der Hand nehmen, es geht ganz einfach: Stell' Dich auf die Füße, schlag' irgendeine Buchseite auf und schon kann Dein erstes Abenteuer beginnen.

Neu: Alle Touren ganz bequem via QR-Codes online abrufbar.

Viel Spaß beim Urben!

ISBN 978-3-9502869-2-2



9 783950 286922

Preis: € 14,- (AT/DE)

www.wildurb.at